

# Die Erwartungen nicht ganz erreicht

**Renningen:** 7485 Zuschauer haben im Naturtheater „Die Schöne und das Biest“ und „Das kalte Herz“ gesehen

Von unserem Mitarbeiter  
Matthias Staber

**Insgesamt 7485 Zuschauer haben sich in diesem Jahr die beiden Theaterstücke der Freiluft-Bühne Naturtheater Renningen angesehen. Dies haben der Vorsitzende Dietmar Eger und die Pressesprecherin des Naturtheater-Vereins, Waltraut Kruse, bei der abschließenden Pressekonferenz für die am vergangenen Wochenende zu Ende gegangene Spielzeit mitgeteilt.**

Demnach zog das Familienstück „Die Schöne und das Biest“ unter der Regie von Janne Wagler 4448 Zuschauer an und lag damit unter den Erwartungen des Vereins. „Unser Ziel beim Familienstück sind mindestens 5000 Zuschauer“, so Dietmar Eger. „Das Dschungelbuch“ hatten sich im letzten Jahr 6563 Besucher angeschaut. Das beste Ergebnis in der Geschichte des Naturtheaters mit knapp 8000 Zuschauern erzielte „Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer“ unter der Regie von Birgit Hein im Jahr 2015.

Im kommenden Jahr soll die Zielgruppe beim Familienstück wieder jünger werden: Mit „Tischlein deck dich“ kommt wieder einmal ein klassisches Märchen auf die Bühne im Naturschutzgebiet Längenbühl, das für Kinder ab fünf Jahren geeignet ist. „Die Schöne und das Biest“ richtete sich an Kinder ab acht Jahren.

## Ausfall und Abbruch

„Das kalte Herz – man zerstört, was man liebt“, mit dem Jürgen von Bülow in diesem Jahr seinen Regie-Einstand beim Naturtheater Renningen feierte, erzielte mit 3073 Zuschauern ein ähnliches Ergebnis wie das Abendstück im letzten Jahr – „Dracula“ unter der Regie von Monika Wieder hatten sich 3172 Besucher angeschaut.

Von den zwölf Aufführungen des Abendstücks fiel eine wegen Regens aus, eine weitere Aufführung musste nach 50 Minuten abgebrochen werden. Das Familienstück litt Anfang Juli unter der extremen Hitze. „Bei



Im Naturtheater Renningen wurden in der vergangenen Saison „Die Schöne und das Biest“ und „Das kalte Herz“ gegeben. Bild: z

den ersten Aufführungen des Familienstücks hatten wir Temperaturen zwischen 35 und 40 Grad“, so Dietmar Eger: „Da bleiben viele Familien mit ihren Kindern zu Hause.“ Dementsprechend habe die für das Naturtheater wichtige Mundpropaganda gefehlt: Dies sei einer der Gründe für das vergleichsweise schlechte Zuschauerergebnis des Familienstücks, so Dietmar Eger.

Während einem der zahlreichen Stürze, die seine Rolle als Peter Munk in „Das kalte Herz“ erforderte, zog sich Hauptdarsteller Samuel Schradi eine Rippenprellung zu. Die Darstellerin Karolina Sauer nach dem Tod von deren Bühnenfigur Lisbeth ins Haus zu tragen, war anschließend nicht mehr möglich. Die Lösung dieses Problems durch das Naturtheater-Team begeisterte das Publikum: Als Tod mit Sense sorgte Henry Zimmermann bei den restlichen Aufführungen für das stilvolle Ableben von Peter Munks Geliebten, Bühnennebel inklusive.

Beim Abendstück wird das Naturtheater im kommenden Jahr eine eigene Bühnen-

version des Stoffes „Sherlock Holmes“ präsentieren. Denn wie Janne Wagler beim Familienstück wird auch Regisseur Jürgen Bülow das von ihm inszenierte Abendstück selbst schreiben – das Naturtheater wird wieder mit Uraufführungen aufwarten.

Auch die restlichen Profis, mit denen das Naturtheater Renningen zusammenarbeitet, werden im kommenden Jahr wieder dabei sein: Karin Leue (Kostüme), Randy Lee Kay und Bastian Kilper (Musik), Steffen Lauffer (Kulissenbau), Jochen Stahl (Bühnenbild), Katrin Heinz und Viola Marien (Choreografie).

Für Pressesprecherin und stellvertretende Vorsitzende Waltraut Kruse war dies allerdings die letzte Spielzeit im Naturtheater Renningen. „Alles hat seine Zeit“, so die 66-Jährige, „ich möchte mich noch einmal einer anderen ehrenamtlichen Aufgabe zuwenden.“ Die vielfältigen Aufgaben, die Waltraut Kruse für den Naturtheater-Verein stemmte, sollen von einem zehnköpfigen Team übernommen werden.